

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 43

Dienstag, den 11. April 1911

47. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 8. April. (Die Silberhochzeitfeier am Königshofe.) Der heutige Festtag wurde morgens um 8 Uhr eingeleitet durch ein Salut-schießen. Daran schloß sich um 9 Uhr ein Ständchen, das die vereinigten Musikkorps der Infanterieregimenter Nr. 119 und 125 sowie des Dragonerregiments Nr. 26 unter Leitung des Musikdirektors Stoy dem Königspaar im Hofe des Wilhelmspalastes darbrachten. Bald darauf erscholl von allen Türmen feierliches Glockengeläute und schon früh herrschte ein lebhaftes Treiben auf den Straßen, die niemand passieren konnte, ohne von einem anmutigen Mädchen auf die Pflicht des Wohltuns aufmerksam gemacht zu werden. Jeder kaufte und tat das von Herzen gern. Das Wilhelmshofpalais und das Residenzschloß waren schon seit früher Morgenstunde von einer zahlreichen Menschenmenge belagert, die die Auffahrt der Fürstlichkeiten und übrigen Festgäste erwartete. Als sich das Königspaar zur kirchlichen Feier in das Residenzschloß begab, wurde es auf dem ganzen Wege jubelnd begrüßt. Inzwischen hatten sich die fürstlichen Gäste, die Mitglieder der kgl. Familie und die Hofstaaten im Schloß versammelt, wo die Majestäten deren Glückwünsche entgegennahmen. Nachdem die hohen Herrschaften sich um den Altar gruppiert hatten, trug der Hofkirchenchor das Lied „Hebe deine Augen auf“ vor. Oberhofprediger Prälat Dr. v. Kolb leitete die Feier mit einem kurzen Gebet ein. Seiner kurzen Ansprache legte er den vom Königspaar ausgewählten Bibeltext 1. Buch Samuel 7. Kapitel Vers 12 „Wis hierher hat uns der Herr geholfen“ zu Grunde. Nach Gebet und Segen stimmte der Hofkirchenchor eine von Professor Lang für den heutigen Tag komponierte Motette „Gott ist die Liebe“ an. Hierauf begann im Thronsaal die Gratulations-Cour, daran anschließend fand um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr ein Familienfrühstück, gleichzeitig Marschallstafel in den unteren Frescozimmern des kgl. Residenzschlosses statt. Nach der Familientafel sah man viele Fürstlichkeiten in den Straßen promenieren und sich ebenfalls mit Nelken schmücken. Das festfrohe Treiben hielt in den Hauptverkehrsstraßen an. Es war in des Wortes schönster Bedeutung ein Volksfest, das hier in herzlichster Weise gefeiert wurde. Nach 3 Uhr begann in einem offenen Galawagen mit Vorkreitern das Königspaar seine Rundfahrt durch die Hauptstadt. In einem zweiten Wagen folgten das Fürstenpaar zu Wied mit den beiden Enkelkindern des Königs. Wo die königliche Familie erschien, wurde sie mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr abends begann die Auffahrt der Gäste für das Galadiner. Der architektonisch schöne Weiße Saal bot mit der Tafel, die mit den schönsten Nelken, den Lieblingsblumen der Königin, prächtig geschmückt war, mit den vielen Kerzenlichtern und dem strahlenden elektrischen Licht einen selten schönen Anblick. Während der Tafel brachte der Großherzog von Baden auf das Königspaar einen Trinkspruch aus. Sofort erwiderte der König: „Für die außerordentlich schönen und warmen Worte mit denen Ew. kgl. Hoheit des hohen Festtags gedachten, der uns beschieden ist, möchte ich in der Königin und meinem Namen sofort den wärmsten und innigsten Dank aussprechen. Es sind nur Worte, die ich heute finde, aber tief im Herzen ist es für alle Zeit, für den Rest unseres Lebens eingegraben, was der heutige Tag uns gebracht hat. Allen denen, die hier versammelt sind, aber auch allen denen die draußen auf den Straßen stehen, allen, die in unserem Lande am heutigen Tage so herzlich und warm unserer gedacht haben, sei eine Gasse des wärmsten Dankes dargebracht. Indem ich nochmals allen denen, die gekommen sind, das

heutige Fest durch ihre Anwesenheit zu verschönen und zu verherrlichen, innigen und wärmsten Dank ausspreche, fordere ich alle auf, mit mir zu trinken, auf das Wohl unserer verehrten, lieben und hohen Gäste.“ Nach Aufhebung der Tafel fand im großen Marmoraal Empfang statt. Inzwischen hatten sich die dem schwäbischen Sängerbunde angehörenden Vereine Groß-Stuttgarts, etwas über 2000 Sänger, unter Vorantritt der Stadtgarde in den Schloßhof begeben, um dem Jubelpaar eine Huldigung darzubringen. Als das Königspaar auf dem Mittelbalkon erschien, wurde es begeistert begrüßt. Unter der Leitung Professor Förstler's wurden 5 Chöre vorgetragen. Präzeptor Schairer überbrachte die Glück- und Segenswünsche der Sänger in Form eines Gedichts und forderte zu einem dreimaligen Hoch auf das erlauchte Paar auf. Das Publikum stimmte darauf die Nationalhymne an. Den Beschluß des Abends bildete das großartige Feuerwerk, das die Stadtverwaltung auf dem Schloßplatz veranstaltet hatte.

Stuttgart, 8. April. Die „Württ. Zeitung“ veröffentlicht heute folgendes Antwort des Grafen Zeppelin: „Ohne die Bedeutung, welche die Prüfung durch eine Kommission von Gelehrten und Offizieren, mit dem großen Helmholz an ihrer Spitze, meinen Entwürfen für lenkbare Luftschiffe verlieh, wären diese niemals zur Verwirklichung gelangt. Mein Gesuch um Berufung jener Kommission war abgewiesen worden, ich sollte meine Entwürfe schriftlich einreichen, ohne ihre Verteidigung durch das lebendige Wort wägen sie in den Schreibstuben beerdigt worden. Da war es eine rettende Tat für die Luftschiffahrt, daß mein König mir die mündliche Wiederholung der Bitte bei dem Kaiser ermöglichte, Allerhöchst-welcher dann dem Unternehmen durch die Berufung der Kommission das Leben verlieh. Den Glauben an die Richtigkeit und Ausführbarkeit meiner Gedanken für den Bau von Luftschiffen hat S. Maj. der König unentwegt wach erhalten, durch Aller-gnädigste Anhörung nicht allein meiner eigenen Vorträge, sondern besonders auch derjenigen, von mir ganz unabhängiger Sachverständiger. Es wäre unmöglich gewesen, außer den unmittelbaren Baukosten, auch noch die Mittel für den nötigen Grund-erwerb aufzubringen; da wurde mir auf der kgl. Domäne Manzell die idealste Schaffensstätte am Ufer des Sees zur Verfügung gestellt. Vom Beginn der sich dort entwickelten Bautätigkeit an ist diese von unsern Majestäten mit dem regsten Interesse beobachtet worden. Nachdem ich dann das eigene Vertrauen in die Sicherheit meines Fahrzeugs durch die Mitnahme meiner Tochter bekundet hatte, durfte ich es wagen, auch Ihren königlichen Majestäten einen Flug in die Lüfte anzubieten. Der 3. Juli 1908 ist der in der ganzen Welt zum hohen Vorteil meines Unternehmens bemerkte Ehrentag, da König Wilhelm II. und Königin Charlotte von Württemberg als die ersten gekrönten Häupter einen Rundflug auf einem Luftschiff unternahmen. In die Jubelrufe mit welchen die Württemberger heute ihr Königspaar begrüßen, klingt laut hinein der Dank für die Förderung — ja man kann sagen für die Ermög-lichung — des Baues von Luftschiffen des starren Systems. Graf Zeppelin. Friedrichshafen a. B. im April 1911.“

Stuttgart, 7. April. Wie verlautet, beabsichtigt das Komitee für die Landessammlung auf die Silberhochzeit des Königspaares bei der Uebergabe der Erträgnisse des Blumentages dem König die Gründung von Heimstätten für arme krüppel-hafte Personen zu unterbreiten.

— Zur Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares werden in der K. Münze zu Stuttgart Drei-markstücke als Denkmünzen ausgeprägt die auf der Vorderseite das Doppelbildnis des Königspaares

mit entsprechender Umschrift tragen werden, während die Rückseite dieselbe sein wird wie bei allen Drei-markstücken. Die Denkmünzen werden durch die Münzkasse und die Staatshauptkasse in Stuttgart sowie durch die Kameralämter des Landes in den Verkehr gebracht werden. Sie werden an jedermann zum Nennwert abgegeben, jedoch — zur Vermeidung eines plötzlichen zu starken Andrangs an die Kassen — nur gegen vorherige schriftliche Anmeldung des gewünschten Betrags, die an das Kameralamt des Bezirks zu richten und bei diesen Stellen bis zum 15. April einzureichen ist. Den angemeldeten Wünschen wird tunlichst Rechnung getragen werden, es muß jedoch für den Fall einer zu starken Nachfrage eine Kürzung angemeldeter Beträge vorbehalten bleiben. Die Ausgabe der Denkmünzen kann erst in einigen Wochen erfolgen. Jeder Staatsbeamte, Geistliche und Lehrer, jeder Pensionär und jeder in einem Staatsbetrieb ständig beschäftigte Arbeiter wird ohne besondere Anmeldung gelegentlich einer Gehalts-, Pensions- oder Lohnzahlung ein Stück der Denkmünzen ausbezahlt erhalten; wegen der Anmeldung weitergehender Wünsche der Staatsbeamten, Geistlichen und Lehrer sowie der Wünsche der Gemeindebeamten und der Mitglieder der Gemeindegremien sind Weisungen an die Behörden ergangen. Der Bedarf der Angehörigen des württembergischen Armeekorps wird durch die Militärbehörden festgestellt werden.

Stuttgart, 8. April. Von fast allen Stadtgemeinden des Landes sind dem Königspaar Huldigungsadressen überreicht worden, darunter eine besonders vornehm ausgestattete, der Stadt Stuttgart, in der die große Entwicklung der Residenz während der letzten 25 Jahre als untrennbar verknüpft und verwoben mit dem segensreichen Wirken des Königs bezeichnet wird.

Stuttgart, 7. April. Wegen der Seuchengefahr und des dadurch bedingten Verbotes der Stadtdirektion fällt heuer der Pferde- und Hundemarkt, sowie die Ausstellung von Wagen und Sattlerwaren ganz aus. Nur die Lotterie wird wie alle Jahre veranstaltet.

Heilbronn, 8. April. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung war am 8. Februar von der hiesigen Strafkammer der 25 Jahre alte ledige Maschineningenieur Georg Kübler von Fürth zu 2 Monaten und 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er im Bezirk Besigheim und Baihingen verschiedene Bäder mit sogen. „Badesen-Mörtel“ der Firma Georg Kübler u. Cie. in Köln (deren Inhaber er selbst ist) hereingelegt hatte. Der Mörtel bestand nämlich aus gewöhnlichem Lehm, Tonerde und Viehsalz. 10 Kilogramm dieses Dicks kosteten aber 6 M. Nachdem einige Bäder im Bezirk Neckarjulfm von der Verurteilung des Schwindlers in den Zeitungen gelesen hatten, meldeten sie sich auch als betrogene Abnehmer des „Badesen-Mörtels“, auch sie hatten 10 Kilogramm des Lehms, den sie auf jedem Feld umsonst hätten haben können, mit 6 M. bezahlt. Für die Beträge hatte Kübler als Reisender einer Firma Jost, die natürlich nicht existiert, quittiert. Unter Einrechnung der oben erwähnten Strafe wurde Kübler diesmal zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Vielleicht melden sich jetzt auch noch andere Opfer des Schwindlers.

Heilbronn, 8. April. Mit der Geschäftsverlegung des Kaffee-Import- und Engros-Geschäftes von Chr. H. Schmidt hier nach Hamburg wird es nunmehr ernst. Die Kontorbeamten, die mit nach Hamburg übersiedeln, haben bereits zum 1. Juli hier ihre Wohnung gekündigt. Mit dem Wegzug des Schmidt'schen Engros-Geschäftes verliert Heilbronn einen sehr kräftigen Steuerzahler.

Freudenstadt, 8. April. Heute nacht ist der bekannte Gasthof zur Alexanderschanze am Kniebis vollständig niedergebrannt.

Stuttgart, 10. April. Wie man hört, be-  
ziffert sich das Ergebnis des Blumentags in  
Stuttgart auf rund 82,000 Mark. Im ganzen  
Land dürfte das Gesamtergebnis der Blumentage  
sich zwischen 420,000 bis 440,000 Mark be-  
wegen.

Ebingen, 8. April. Kommerzienrat Friedrich  
Gaur hat der Stadt aus Anlaß seiner am 8.  
April stattfindenden silbernen Hochzeit das schöne  
Geschenk von 50,000 Mk. zu wohltätigen Zwecken  
übergeben. Außerdem hat er seinen Arbeitern  
50,000 Mk. vermacht.

Nördlingen, 6. April. Anlässlich der Auf-  
räumungsarbeiten fanden die Mägde im Keller  
des gegen Ende vorigen Monats durch Feuer  
zerstörten Hotels zum Deutschen Haus eine un-  
versehrte volle Benzinflasche; als sie derselben mit  
offenem Licht zu nahe kamen, fand eine furchtbare  
Explosion statt; eines der Mädchen wurde sofort  
getötet, ein zweites starb bald darauf, das dritte  
erlitt schwere Verletzungen. Nachträglich sei erwähnt,  
daß durch den Brand etwa 100,000 Mk. Schaden  
entstanden ist.

Rottenburg, 8. April. Anlässlich der silbernen  
Hochzeit des württ. Königspaares wurden 11 Ge-  
fangene der hiesigen Strafanstalt begnadigt.

Pforzheim, 8. April. (Der „Zeppelin“.) Die  
Ankunft des Zeppelin'schen Luftschiffes wurde auch  
hier von Tausenden lebhaft begrüßt. Fünf Minuten  
nach 3 Uhr sah man von Ferne das Luftschiff im  
Osten gegen Mühlacker das Engtal von Süd nach  
Nord kreuzen und hinterm Berg verschwinden und  
bedauerte schon, daß es um Pforzheim herumfahren  
wolle, als es plötzlich wieder hinterm Berg auf-  
tauchte, scharf westlich abbog und direkt der Stadt  
zusteuerte, die es majestätisch überflog. Lustige  
Szenen ereigneten sich in den Volksschulen, die  
gerade Schlußakt hatten. Als es von der Straße  
„Zeppelin“ scholl, lief die gesamte Jugend auf  
und davon und die Schlußakte konnten erst fort-  
gesetzt werden, als die Kinder freudig erregt von  
der Luftschiffchau wieder zurückkamen. Man konnte  
das Luftschiff von hier aus eine volle Viertelstunde  
sehen.

Baden-Baden, 10. April. Die „Deutsch-  
land“ unternahm gestern vormittag trotz des starken  
Windes mehrere Fahrten; nachmittags konnte kein  
Aufstieg stattfinden, da das Luftschiff durch den  
starken Wind beim Verlassen der Halle gefährdet  
worden wäre.

Baden-Baden, 7. April. Heute vormittag 9  
Uhr ist im hiesigen Hotel Minerva ein größerer  
Dachstuhlbrand durch Unvorsichtigkeit der Bauhand-  
werker entstanden. Durch das rasche Eingreifen  
der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist ein großer  
Schaden abgemindert worden.

Karlsruhe, 10. April. Das Luftschiff  
„Deutschland“, das um 10 Uhr 45 in Baden-Bs  
aufgestiegen war, passierte auf der Fahrt nach  
Düsseldorf in schöner schneller Fahrt um 11 Uhr  
20 Karlsruhe in der Richtung auf Schwezingen.

Frankfurt 10. April. Der Zeppelin-Luft-  
kreuzer „Deutschland“ traf um 1 1/2 Uhr über  
Frankfurt ein und landete nach einer Schleifen-  
fahrt über die Stadt auf dem Fluggelände. Eine  
Eulersche Flugmaschine flog dem Luftschiff voraus.

Frankfurt a. M. 10. April. Das Luftschiff  
„Deutschland“ hat um 3 1/2 Uhr die Weiterfahrt  
nach Düsseldorf angetreten.

Berlin, 7. April. Wie die „Berl. N. Nachr.“  
hören, ist die „Bosfische Zeitung“ an das Frank-  
furter Bankhaus Speyer, Elissen und Co. verkauft  
worden. Als Kaufpreis wurde an der Börse die  
Summe von 7 1/2 Mill. genannt.

San Remo, 31. März. Fürchterliche Rache  
nahm der ehemalige Galeerensträfling Palmerie.  
Als junger Bursche wurde er wegen Mordes zu  
30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem er 22  
Jahre in der Strafanstalt zugebracht hatte reichte  
er ein Gesuch ein, aus Gesundheitsrücksichten ent-  
lassen zu werden. Das Gesuch wurde jedoch ab-  
schlägig beschieden. Palmerie glaubte, die Ableh-  
nung des Gesuches sei auf den Anstaltsarzt zurück-  
zuführen, und versetzte diesem mehrere Messerstiche.  
Nachdem er noch mehrere Jahre in einer Irren-  
anstalt interniert gewesen war, kehrte er endlich  
dieser Tage in seine Heimat zurück. Hier tötete  
er nun gestern seine Schwägerin aus Rache dafür,  
weil sie vor 24 Jahren gegen ihn ungünstige Aus-  
sagen gemacht hatte. Dann suchte er einen Gen-  
darman auf, der ebenfalls damals als Belastungs-  
zeuge aufgetreten war, und tötete auch ihn. Einen  
dritten Zeugen von damals fand er nicht zu Hause.  
Er ermordete deshalb dessen Gattin. Hierauf  
begab sich Palmerie nach dem Kirchhof und schob  
sich eine Kugel durch den Kopf.

Paris, 6. April. Nach dem „Matin“ ist der  
Typus der neuen Uniform für das französische  
Heer nunmehr festgelegt worden. Es handelt sich  
um eine Einheitsuniform von großer Einfachheit  
und vielen praktischen Vorteilen. Die Bekleidung

wird für Offiziere und Mannschaften aus demselben  
Stoff in grau-grüner Farbe hergestellt. Als Kopf-  
bedeckung wird ein Stoffhelm, ähnlich dem bis-  
herigen Feuerwehrhelm, eingeführt. Nur die Offiziere  
behalten das Käppi bei, aber in der bisher in  
Oesterreich, Spanien und Italien üblichen Form.  
Die jetzt in Gebrauch befindlichen Säbel werden  
durch ein kürzeres Seitengewehr, ähnlich dem des  
ersten Kaiserreichs ersetzt.

#### Aus Stadt und Umgebung.

— Die Frühjahrskontrollversammlung findet in  
Wildbad am 20. April, 2 1/2 Uhr nachmittags in  
der Turnhalle statt.

Wildbad, 10. April. Der hiesige Blume-  
tag gestaltete sich zu einer überaus würdigen und  
glänzenden Feier. Morgens 8 Uhr erfüllte das  
Gedröhn knatternder Böllerschüsse das Tal, und  
gleichzeitig erklangen die Klänge der die Tagwache  
blasenden Feuerwehrkapelle durch die Stadt. Und  
da waren sie auch schon, die emsigen Blumenmäd-  
chen, manche mit bläulichen Wangen und klappernden  
Zähnen — so kalt war der Morgen. Aber  
da gabs kein Hemmnis; rastlos und unermüdetlich,  
ohne aufdringlich zu werden, walteten sie ihres  
Ehramtes, und bald war kein Knopfloch, kein  
Hut mehr ohne den sinnigen Schmuck der Nelke.  
Von 12—1 Uhr und 3—5 Uhr konzertierte die  
Festkapelle unter Herrn W. Wörner's grazioser  
Direktion auf dem Kurplatz, und trotz des wenig  
freundlichen Wetters entwickelte sich ein verhältnis-  
mäßig lebhaftes Treiben auf dem Platze. Nochte  
auch der Himmel kalte Schneeflocken hernieder-  
senden, die freundlichen Gesichter der Blumen-  
spendenden Mädchen taten es einem an, und man-  
chen Obolus entrichtete man gerne in die ausge-  
streckten Hände. Die Schulkinder waren vormittags  
von ihren Lehrern auf die Bedeutung des Tages  
hingewiesen und von der Stadt mit Festbrosen  
beschenkt worden. Den Höhepunkt der Feier bildete  
aber der abends 8 Uhr in der Turnhalle von der  
Stadtgemeinde veranstaltete Festabend, zu welchem  
sich die Einwohnerschaft überaus zahlreich einge-  
funden hat. Die Wörner'sche Kapelle eröffnete den  
Festakt mit dem vom Dirigenten selbst komponier-  
ten schneidigen Marsch „Hoch mein Schwabenland“  
und gleich hier sei den Leistungen der wackeren  
Schar ein wohlverdientes Lob u. vollste Anerkennung  
gezollt. Hierauf trugen die hiesigen singenden Vereine,  
Liedertranz, Militärverein, Turn- und Arbeiterverein,  
unter Herrn Lächel's gediegener Direktion den mäch-  
tigen Beethoven'schen Chor, „Die Himmel rühmen“ vor.  
Und nur erhob sich Herr Stadtschultheiß Bähner  
und hielt die von Poesie und Patriotismus durch-  
wehte Festrede. Festes Jubel und Festes Freude be-  
seelte heute das württembergische Volk, am Tage  
der silbernen Hochzeit unseres vielgeliebten Königs-  
paares. Festbegrunder in den Herzen seines Volkes  
stehe unser angestammtes Fürstenhaus, und was  
diesem an Freud und Leid beschieden sei, werde  
von seinem Volk mitgeföhlt, das in seinem König  
den Vater, in seiner Königin die Mutter des Landes  
verehere und in ihrem Ehebund ein erhabenes Vor-  
bild eines Lebens voll treuester Pflichterfüllung,  
unermüdetlicher Fürsorge für andere anschauen dürfe.  
Nicht schöner und würdiger hätte daher das Fest  
gefeiert werden können, als durch einen Blumentag,  
in dem die für unser Land so segensreichen 25  
Jahre dieses Ehebundes ihre herrlichste, schönste  
Verfinnbildung gefunden haben. Eine Lohre  
der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung gehe deshalb  
heute vom Volk zu dem hohen, edlen Paar, zu  
dem König als dem Vorbild eines streng ver-  
fassungsmäßigen, von modernen liberalen Ideen  
getragenen Fürsten voll strenger Pflichterfüllung  
und hoher Rechlichkeit, und zu der Königin als  
einer edlen Fürstin, die mit milder Hand jede Not zu  
steuern suche, jedes Werk helfender Nächstenliebe stütze  
und fördere und in ihrer Natürlichkeit und Anmut aller  
Herzen gewinne und eine Zierde des Thrones sei.  
Das württembergische Volk sende heute seine Wünsche  
und Gebete zum Himmel, es möge dem Jubelpaar  
auch ferner Gottes reichster Segen und das vollste Maß  
menschlichen Erdenwallens in kraftvoller Gesundheit  
und Lebensfreude zuteil werden. Möge dem hohen  
Paare jeder künftige Tag seines Lebens ein wahrer  
„Blumentag“ werden! In das vom Festredner ausge-  
brachte Hoch auf die königlichen Majestäten stimmte  
die Festversammlung mit Freuden und von Herzen  
ein. Während der nun eintretenden Pause, welche  
die Vorbereitungen für die Theateraufführung ver-  
ursachte, verlas der Stadtvorstand das an Ihre  
Majestäten abgeordnete Guldigungsstelegramm, sowie  
die aus dem Kgl. Kabinett darauf eingelaufene  
Antwort. Auch die Feuerwehrkapelle erfreute mit  
einigen Einlagen. Und nun ging der Vorhang  
in die Höhe und enthüllte das Bild einer behag-  
lichen Bauernwirtschaft, in der sich das köstliche  
A. Reiff'sche Lustspiel „s Preislied“ abspielt.  
Alle Anerkennung und uneingeschränktes Lob auch  
an dieser Stelle den Mitgliedern des Liedertanzes,

die sich in so uneigennützig Weise in den Dienst  
der guten Sache gestellt und der Versammlung  
damit eine unedliche Freude bereitet haben! Auch  
der Turnverein wartete mit einer Ertragabe auf,  
indem seine Mitglieder einige wohlgeungene Py-  
ramiden aufführten, die allgemein Anklang fanden.  
Nicht weniger gefiel auch der von der Kapelle ge-  
wandt gespielte Konzertwalzer „Heimatlänge“.  
Darauf betreten die Sänger der 4 genannten  
Vereine nochmals das Podium, und trugen den  
F. Abt'schen Chor „Nimm deine schönsten Melo-  
dien“ unter Herrn Gruhler's Direktion sicher  
und gediegen vor. Die Stunden waren aber rasch,  
fast zu rasch, verstrichen, und der Herr Stadtvorstand  
mußte sich nun beeilen, in einer warm empfundenen,  
launigen Ansprache allen denen den gebührenden  
Dank auszusprechen, die in irgend welcher Weise  
zum Gelingen des schönen Festes beigetragen haben.  
Er verriet jetzt schon, daß der ersammelte Betrag  
sich auf ca 1800 Mk. belaufen werde, und forderte  
die Anwesenden zu einem Hoch auf die Heldinnen  
des Tages, die Blumenmädchen, auf, das begeister-  
ten Widerhall fand. So verlief der Festtag und  
der Festabend in durchaus harmonischer, überaus  
gelungener Weise; er wird jedem, der ihn erlebt  
und mitgefeiert hat, in dauernder, angenehmster Erin-  
nerung bleiben. — Eingegangen sind zus. 1831,20 Mk.

Wildbad, 8. April. Unter den Neubauten,  
die im Laufe des letzten Winters hier erstellt  
wurden, verdient das neue Bankgebäude besonderes  
Interesse. Das Gebäude wurde nach dem Entwurf  
und unter der Leitung des Herrn Architekten  
Gildenbrand (in Firma Striebel und Gildenbrand,  
Architekten, Neuenbürg—Wildbad) erstellt; am 18.  
Oktober v. Js. wurde der erste Spatenstich getan  
und am 6. und 7. April d. Js. wurde es seiner  
Bestimmung übergeben. Es steht vor uns als ein  
2 1/2stöckiger Bau mit Mansardendach und seitlichen  
Aufbauten, ganz aus Mauerwerk, Backsteinen und  
Backsteinen aufgeführt. Die Fassade zieren schmucke  
Eisene (pilasterähnliche Vorsprünge ohne Fuß und  
Kapitell), sinniger Bildhauerschmuck, ein reizender  
laufender Brunnen, eine schön ausgebaute Loggia  
und darüber eine lauschige Terrasse. Begeben wir  
uns ins Innere, so finden wir im Souterrain die  
Niederdruckdampfheizung, den Archivraum, sowie  
Waschküche, Keller und Holzlege. Im Erdgeschoß  
gelangen wir durch den Warteraum in den Schalter-  
raum mit 3 Schalteröffnungen. Rechts schließt sich  
der geräumige Kassenraum und das Sprechzimmer  
an, links der Buchhaltungsraum mit dem Tresor,  
einem Raum, dessen Wände, Decke und Boden  
aus starken, mit Eisen armiertem Beton bestehen  
und in dem, gegen Einbruch und Feuer absolut  
gesichert, die wertvollsten Objekte in besonderen  
Kassenschränken und Safes aufbewahrt werden.  
Im ersten Stock befindet sich der geräumige  
Sitzungsaal, sowie die Wohnung des ersten Bank-  
beamten und darüber noch Wohnräume für letzteren  
sowie für den Bankdiener. So präsentiert sich uns  
das Ganze in seinem Außern und Innern äußerst  
vorteilhaft und macht seinem Erbauer sowie allen,  
die daran gearbeitet haben, alle Ehre. Möge es  
seinen Zweck in jeder Hinsicht voll und ganz  
erfüllen!

[ ] Wildbad, 10. April. (Vom Kino). Wieder  
ist ein Sonntag vorüber, und wieder kann Herr  
F. Krimmel, der Besitzer des „Kinematograph  
Union“ auf seinem Ruhmesblatt einen neuen Er-  
folg verzeichnen. Waren es am letztvergangenen  
Sonntag die beiden Bilder „Zerbrochene Geige“ und  
„Der alte Leuchtturmwächter“, die das Interesse  
des Publikums fanden, so waren es gestern die  
Dramen „Du sollst Vater und Mutter ehren“ und  
vor Allem „Die Rose von Salem“, die den Bei-  
fall des Publikums in großem Maße erregten. Aber  
auch die andern Bilder, namentlich „Dressierte  
Tauben“ fanden großen Anklang. Wahre Lach-  
salven riesen die bei Alt und Jung immer so be-  
liebten humoristischen Bilder, wie z. B. „Mag hat  
neue Stiefel an“, hervor. Die größte Aufmerk-  
samkeit aber wurde der „Gaumont-Woche“ ge-  
schenkt, die uns die wichtigsten Ereignisse des Kon-  
tinentals in natürlicher Weise vor Augen führte,  
und die vom Publikum nicht gerne auf den Pro-  
grammen vermischt würde.

[ ] Wildbad, 11. April. Wie wir hören, ist  
der vorige Woche in Höfen verunglückte Hilfschaffner  
Schildel seinen erhaltenen schweren Verletzungen  
vergangene Nacht erlegen. Der Witwe mit ihren 2  
Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Neuenbürg, 8. April. Zum Pfarrverweser  
in Loffenau ist der bisherige stellvertretende Stadt-  
vikar in Kirchheim u. T., Hermann Römer, auf  
19. ds. Mts. bestellt worden.

Neuenbürg, 8. April. In Salmbach ist  
heute Nacht 1 1/2 Uhr das bekannte Gasthaus „s.  
Linde“ vollständig niedergebrannt. Die an das  
Gasthaus angrenzende Scheune und die in dem  
Saal des Gasthauses aufbewahrten Geräte eines  
hiesigen Turnvereins sind mitverbrannt.

## Unterhaltendes Zur Höhe.

Erzählung von Elsbeth Vorharm.

(Schluß.) (Nachdruck verboten)  
„Liedling — was redest du? — Du, zu deren stolzer Höhe ich mich mit heißer Mühe emporgearbeitet habe, die mich mit starker Hand rettend emporzog, du wolltest —“

„Deine Hand, Vittorio! — In dem stolzen Gefühl meiner Tugend glaubte ich, dir keinen Schritt entgegen tun zu dürfen — aber — ich scor auf meiner einsamen Höhe.“

„Ja — welche Wandlung!“  
„Und als ich herabgestiegen war,“ fuhr sie fort, „da — erkannte ich daß du — hoch über mir standest.“

„Nein — nein — Geliebte.“  
„Ich will nichts hören, denn ich glaube an dich.“  
„Ueberwältigt schloß er für Sekunden die Augen. Dann nahm er ihre Hände und küßte sie und sah ihr fest in die Augen.“

„Dein Glaube an mich soll nie mehr erschüttert werden — ich schwöre es dir — nur —“  
„Nur?“

„Nur mußt du an meiner Seite bleiben als mein Schutzengel, mein Weib; eine reine, charakterstarke Frau vermag viel, ja alles über den Mann, den sie liebt, und von dem sie geliebt wird.“

„Ich bleibe bei dir mein Leben lang — ich gehe mit dir wohin du willst.“

„Das wird nicht allzuweit sein, cuor mio.“

„Wie das?“  
„Er lachte. Berlin wird deine Heimat bleiben.“

„Vittorio, du scherzest.“

„Ich spreche im Ernst.“

„Aber bedenke doch: die Sehnsucht nach deinem Vaterlande, das du lieb hast, wird dich übermannen; sie wird stärker sein als alles andere — du wirst dich nicht glücklich im fremden Lande fühlen.“

„Fremd? Deutschland, Berlin ist mir nicht fremd — es ist mir ans Herz gewachsen, wie mein

eigenes Vaterland. Wohl liebe ich mein schönes Italien über alles; es gab mir Leben, Sprache, Sitte und den frohen heiteren Sinn, auch wird die Sehnsucht mich oft hintreiben, und ich weiß, daß mein Weib stets bereit sein wird, mir dahin zu folgen. Meinen ständigen Wohnsitz muß ich aber in Deutschland aufschlagen, denn Deutschland gab mir mehr: den Glauben an die idealen Güter des Lebens, den ich bereits verloren hatte, es lehrte mich den Segen der Arbeit schätzen, es gab mir meine Kunst wieder und — es gab mir den höchsten und köstlichsten Schatz — dich. Fürchtest du noch, daß ich dir ein Opfer bringen will?“

„Nein, mein Guter, mein Lieber!! Du gehörst in das Land, das dir zur ersten Sprosse auf der Leiter des Ruhmes verhalf.“

„Ja — du hast sie doch gesehen?“

„Die — Ketterin? Wie konnte mir verborgen bleiben, wovon eine Weltstadt voll ist?“

„Und — was hast du —“

„O, du einziger, Geliebter — was du mir einst mit Worten auf der Arenstraße maltest, das fand ich verkörpert, nein mehr noch — ein Schleier fiel von meinen Augen — ich sah noch ein anderes —“

„Was, Geliebte?“

„Deine Züge sprachen zu mir —“

„Meine Züge?“

„Nicht im Aeußeren hast du dich wiedergegeben, aber deinen Geist und deine Seele hast du hineingelegt in die Züge des sich Emporarbeitenden. Und aus ihnen las ich mein Schicksal.“

„Ja — und dennoch konntest du —?“

„Fliehen — ja?“ Sie kämpfte mit sich, bis der letzte Rest von Stolz dem geliebten Manne gegenüber schwand. Nur senkte sie den Blick, und eine dunkle Blut färbte ihre Wangen.

„Ich fürchtete mich vor — dem Siegerblick.“

„Ah!“

Sekundenlang standen sie stumm nebeneinander. Dann zog er sie sanft an seine Brust, legte ihren Kopf an seine Schulter und strich ihr über das Haar.

„Hättest du diesen Blick an dem Bilde missen mögen, cuor mio?“

„Nein,“ antwortete sie leise, aber fest, „er hat mich erst den Wert des Mannes schätzen gelehrt, den ich liebe. So nur kann sich ein Mann den Preis erringen.“

„Und ich habe ihn errungen — hier ist er in meinen Armen,“ fiel er jubelnd ein.

„Und der andere?“ fragte sie glücklich lächelnd.

„Welchen?“

„Den Preis, den du dir in der Kunst errangst — der Sohn hat den Vater — überflügelt.“

„Ja — ist das deiner Liebe Urteil?“

„Du selbst sprichst mir einst Kunstverständnis zu — daraus habe ich mir das Urteil gebildet, und du wirst es auch bald aus anderer Munde hören, sobald du dein Pseudonym lästest.“

„Ich sollte es lästern?“

„Ja, unter allen Umständen, denn du wirst noch Größeres schaffen.“

„Ich will darum ringen. An deiner Seite scheinen mir die Wege nicht mehr steil und uneben. Wir gehen ja zusammen, jeder in seiner Kunst, einer dem andern helfend, fördernd, ergänzend.“

„So soll es allezeit sein! erwiderte sie und drückte ihm die Hand.“

Bardini machte eine Wendung, so daß sie den See vor sich hatten.

„Sieh, wie die Sonne über dem Lago Maggiore strahlt, und die Isola Bella daraus auftaucht wie ein Märchen, umschlungen von den blauen Fluten, — so halte ich dich umschlungen, Ja-bella, du mein Märchen und doch berauschende Wirklichkeit — halte ich dich fest für das Leben. Das Bild der Ketterin aber, das uns endlich vereinigt hat, das soll mir nicht feil sein um alle Schätze der Welt, mag man mir auch ferner Unsummen dafür bieten. In unserem künftigen Heim wollen wir es aufstellen, und wenn je dunkle Mächte über uns kommen, wenn wir je einen Schritt in die Tiefe zurückzutun sollten, so wollen wir es zusammen anschauen und uns retten lassen — zur Höhe.“

Ende.

Wildbad.

### Zahlungs-Aufforderung.

Nachdem die Steuern und sonstigen Abgaben an die Stadtpflege pro 1910 vollständig zur Zahlung verfallen, werden diejenigen, welche noch im Rückstand damit sind, hiemit aufgefordert, bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung als bald Zahlung zu leisten.

Wildbad, den 10. April 1911.

Die Stadtpflege.

### Bleyle's Knaben-Anzüge



sind  
unerreicht in Qualität, Ausführung  
und Passform.  
Bleyle Knaben-Sweaters  
und Hosen  
in allen Farben.

Ph. Bosch, Wildbad.

Verlangen Sie Katalog. — Lesen  
Sie Seite 18 des Katalogs.

C. Aberle, senr. Inhaber E. Blumenthal.

empfiehlt

Waffen, Munition, Jagdgeräte,  
Touristenartikel, Sportartikel.

Preislisten stehen zu Diensten. — Reparaturen  
werden angenommen.



Halte stets auf Lager  
Zigarren und  
Zigaretten

von nur erstklassigen Firmen wie  
Batschari — Waldorf-Astoria  
Engelhard — Kios — Jenidze  
Osmanie u. Herzog Albrecht

K. Rometsch

Zigarrengeschäft

Hauptstrasse 134

Forstamt Wildbad.

### Stangen- und Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 13.  
April, abends 6 Uhr in der  
„Rembachbrauerei“ kommen  
aus Staatswald Abtl. 21  
Paulinenhöhe Baustangen  
Stück: 7 Ia, 20 Ib, 5 II, 3.  
III. Kl.; sowie der Schlagraum  
dieselbst in 3 Losen und 2 Am.  
forchen. Prügel aus Abtl. 96  
hint. Spedenteich öffentlich zum  
Verkauf.

### Wenn Sie

nicht essen können, sich  
unwohl fühlen, bringen  
Ihnen die

ärztl. erprobten

### Kaiser's

— Magen- —

### Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie  
bekommenguten Appetit,  
der Magen wird wieder  
eingeriecht und gestärkt.  
Wegen der belebenden  
und erfrischenden Wirk-  
ung unentbehrl. b. Touren.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei: Dr. C.  
Metzger, Kgl. Hof-  
Apotheke in Wildbad  
Hans Grundner, vorm.  
Ant. Heinen, Wildbad.

### Caramell- hasen

täglich frisch, glanzhell  
empfiehlt

Hofkond. Lindenberger.

### Osterhasen! Osterhasen!

Große Auswahl bei billigsten Preisen.

Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung, wozu  
ich höflichst einlade.

Theodor Bechtle

Hauptstraße 80.

### Olso-Gasglühlicht- Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffekt

Glühkörper, Cylinder

stets vorrätig empfiehlt

Carl Gütthler.

### Griechische Weine

von  
ärztlich empfohlen F. C. Ott in Würzburg ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch  
und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant  
Oldenburgstrasse.

### Caramell- hasen

rot, gelb und Schokolade-  
Caramell pfundweise empfiehlt

E. Rometsch

Bäckerei und Konditorei.

Besteste Schwemmstein-Fabrik  
außer Syndikat fertigt auch gute  
Cementdielen,

Phil. Gies, Reutwied.

# Die Jahres-Akkorde für 1911-1912

werden am **Samstag, den 15. April 1911, vorm. 10 Uhr** auf dem **Rathaus** im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Preislisten können auf dem **Stadtbauamt** eingesehen werden.  
Den 7. April 1911.

Stadtbauamt: Munk.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Ostermontag, den 17. April 1911** im Gasth. z. „Bad. Hof“ hier stattfindenden

## - Hochzeits-Feier -

ergerne einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Fritz Volz  
Sophie Rauscher**

Rückgang 12 Uhr vom Gasth. z. „Anker“ aus.

## Geschäftshaus-Verkauf.

Setze mein **Wohn- und Geschäftshaus** infolge anderweitigem Unternehmen dem **Verkaufe** aus.

**Karl Rometsch, Kürschner**  
Hauptstr. 134.

## Josef Feigenheimer

Telefon 2094 Stuttgart Friedrichstr. 52



**Modernes Schuhhaus**  
für alle Erzeugnisse  
der Schuhindustrie

Reiche Auswahl in allen Neuheiten

**Kein Einheitspreis**

Jeder Schuh wird nach seinem realen Werte verkauft  
Herz-Stiefel :: Dr. Diehl-Stiefel :: Ringia-Stiefel  
Auswahlendungen gehen franko.



## Geschw. Horkheimer

neben der Hofapotheke.

Neu eingetroffen

in schönster Auswahl

## Baby-Artikel

Tauf- und Tragkleidchen

Uebergangskleidchen

Kinderkleidchen

weiß, creme und bunt

Rückenmittel, Knabenkleider

Schürzen weiß u. farbig

Häubchen, Hüthen,

Mützen, Päckchen etc. etc



## Fix & Fischer, Ludwigsburg

Spezialfabrik verbesserter fugenloser Fussböden,  
Holz-, Kork-, Gips- und Terranova-Estrichbelage.

la. Referenzen. Muster und Preise zu Diensten.

Vertreter: **Wilhelm Schill, Wildbad.**

**Dr. Gentner's** vorzügliches Seifenpulver  
**Schneekönig**  
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner Göppingen.

## Farben

trocken und in Öl streichfertig.

Lacke aller Art, Terpentinöl  
Leinöl und Firnis  
Carbolinum :: Salzsäure  
Spir. Bodenlack Klg. 1.20  
Fritz's Bodenlacke Klg.-Dose von 1.80 an  
Viktoria-Bodenöl Flasche samt Glas 0.50  
Ideal-Bodenöl Liter-Krug 0.80  
Linoleumwiche Parquetwachs  
Terpentinöl  
Stahlspläne  
Rapid Putzpulver à 10 und 20 Pfg.  
**Laugenstein**  
Brillt. Möbelpolitur Zum Selbstaupolieren der Möbel  
Artikel zur Wasche Persil und Bleichsoda etc.  
Artikel zum Putzen, zur Desinfektion  
Fensterleder  
Schwämme :: Seifen  
Crèmefarben  
Messerputzschmirgel  
kaufen Sie am besten und billigsten in der Drogerie  
**H. Grundner**  
vorm. Anton Heinen.

Grosste Stuttgarter

## Geld-Lotterie

und Pferde-  
Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911  
8031 Gewinne mit zusammen Mark

**100000**  
8011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

**80000**

**40000**

**20000**

**10000**

**2000**

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne  
Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,  
11 Lose 20 Mk.,  
Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur  
**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 5**  
Telefon 1921  
sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: **Carl Wilt, Bött**

## Fussball-Verein Wildbad.

Mitgl. d. Verbands südd. Fussballvereine



## Heute abend 8 1/2 Uhr Ausschuss-Sitzung

im Lokal.

Da das Programm zum **Sports-Fest** festgesetzt werden soll, ist pünktliches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

## Wiener Tonnet-Sessel

in div. Formen und Farben mit Rohr-, Intarsia- und Perfor-Sitzen, empfiehlt

**Fr. Brachhold, Schreinerstr.**

Vertreter der Wiener Tonnet-Sessel-Fabrik.

Ferner empfehle

**complete Zimmer-Einrichtungen**  
sow. Einzel-Möbel aller Art.

## Bilz Nährsalz

Für Kranke und gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in voller Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalz-gewinn unerlässlich. Preis kg M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80, Probebox M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Badeben. — Aufklebender Prospekt frei.“

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

## Anfertigen von Grabeinfassungen

sowie im Viefern von **Denkmälern** in einfacher bis feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten.  
Achtungsvoll  
**Friedrich Hammer,**  
Steinhauermeister.

# Neuheiten

in **Herrenkleiderstoffen** finden Sie in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei  
**Adolf Martin, Pforzheim,**  
im Rathaus.  
Grösstes Tuchspezialgeschäft in Baden.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

## Möbelhaus!

Selten günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Nachanschaffungen.  
**Complete Einrichtungen** bestehend aus Schlafzimmer, Wohnzimmer und mod. Küche.  
**Einzelne Schlafzimmer** in allen Arten und Preislagen. Auch Einzelmöbel in solider Ausführung. Besichtigen Sie mein Lager und Sie werden von meiner Keellität überzeugt sein.  
Kein Kaufzwang. — Selten günstige Zahlungsbedingungen.  
**B. Rosenkranz, Pforzheim**  
Jahnstr. 1 — vis-a-vis der Turnhalle.